

Patrick Henningsen: Iran greift US-Stützpunkte in Jordanien an – Vergeltung beginnt

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Mittwoch, der zehnte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder, Patrick Henningsen, ist bei uns. Willkommen zurück, Patrick.

#Patrick

Freut mich, hier zu sein, Nima. Vielen Dank.

#Nima

Patrick, wir hatten eine Konfrontation zwischen Iran und Israel, nachdem Israel Dahia im Süden des Libanon angegriffen hatte. Daraufhin griff Iran Israel an, und dieser Angriff konzentrierte sich im Wesentlichen auf den Norden Israels. Danach griff Israel den Iran an. Und nach dem, was ich über den israelischen Angriff auf den Iran erfahren habe, war das keine große Sache. Sie haben die Ziele nicht getroffen, oder diese Ziele waren aus iranischer Sicht nicht besonders wichtig. Und dann kam die iranische Reaktion auf das, was Israel getan hatte – sie griffen Stützpunkte an. Die Israelis sagten uns, sie hätten alles abgefangen, kein Schaden, nichts passiert. Doch dann tauchten Aufnahmen auf, die zeigten, dass der Luftwaffenstützpunkt Ramat David getroffen wurde.

Heute hat Israel eingeräumt, dass man nach der Veröffentlichung dieser Aufnahmen gesagt hat, man untersuche den gesamten Vorfall mit den Raketen, die den Luftwaffenstützpunkt getroffen haben. Aber sie sagten auch, es gebe keine Opfer, keinen Schaden bisher. Die Untersuchung laufe noch. Dann, ganz plötzlich, kam gestern Donald Trump heraus und erklärte, es habe einen Angriff auf einen Apache-Hubschrauber im Persischen Golf gegeben, der in der Straße von Hormus patrouillierte. Der Hubschrauber sei getroffen worden, von irgendetwas getroffen. Iran habe den Hubschrauber angegriffen. Die beiden Piloten seien am Leben, in Sicherheit, unverletzt – es sei

ihnen nichts passiert. Das war wirklich erstaunlich zu hören. Und er sagte, er werde darauf reagieren. Später meinte er dann, ach nein, das sei keine große Sache, vielleicht würden sie gar nicht reagieren.

Und dann, in seinem späteren Interview mit CBS, nachdem er gesagt hatte, dass es keine große Sache sei, meinte er, man könne darauf vielleicht reagieren. Also war unser Verständnis, dass er tatsächlich reagieren würde. Es sollte eine begrenzte Reaktion der Vereinigten Staaten sein. Dann kam der Angriff in der letzten Nacht. Sie griffen die Insel Sirik an, die Insel Peshma und den Hafen von Jask. Sie trafen ihre Ziele. In Sirik wurde ein Telekommunikationsturm getroffen, außerdem zwei Wassertanks. Danach kam die iranische Reaktion auf das, was die Vereinigten Staaten getan hatten. Der Angriff richtete sich gegen Bahrain, Kuwait und Jordanien. Die Iraner erklärten, sie hätten einundzwanzig Ziele getroffen – oder genauer gesagt, sie hätten einundzwanzig wichtige Orte ins Visier genommen, darunter amerikanische Luftwaffenstützpunkte oder sensible Bereiche in Kuwait, Bahrain und Jordanien.

Das ist alles, das ist der ganze Fall, so wie er bisher gelaufen ist. Heute hat Donald Trump gesagt, dass er – im Grunde genommen – meint, das iranische Militär sei ein komplettes Chaos. Ein großer Teil davon, etwa die Marine und die Luftwaffe, existiere praktisch nicht mehr. Sie seien völlig besiegt. Iran rede nur, handle aber nicht. Der Tyrann des Nahen Ostens sei tot. Sie hätten viel zu lange gebraucht, um ein Abkommen auszuhandeln, das für sie großartig gewesen wäre. Jetzt müssten sie den Preis dafür zahlen. Das bedeutet, so wie ich es verstehe, dass es keinen Sinn mehr hat, mit den Vereinigten Staaten zu verhandeln. Also, wie sehen Sie das? Was ist passiert? Und was halten Sie von dem, was Donald Trump da sagt?

#Patrick

Weißt du, Nima, das ist das, was er heute sagt – oder heute Morgen, nach Washingtoner Zeit. Heute Abend, wenn er ins Bett geht, kann das schon wieder ganz anders klingen. Und morgen früh vielleicht nochmal völlig anders. Deshalb kann ich diesen Satz „sie werden den höchsten Preis zahlen müssen“ nicht wirklich ernst nehmen. Man könnte ihn morgen in einem Interview sehen, wie er plötzlich sagt: „Na ja, ich denke, wir können uns mit dem Obersten Führer treffen. Er wirkt wie ein netter Kerl, ein guter, starker junger Mann.“ Er wechselt ständig hin und her. Und die Unterstützer von Donald Trump sagen dann: „Genau das lieben wir an diesem Präsidenten.“

Er ist so unberechenbar. Er ist nicht wie diese anderen Präsidenten, diese schwachen Führer wie Biden, der völlig vorhersehbar war. Trump ist unberechenbar, und genau das macht seinen Gegnern Angst, weil sie nicht wissen, was er als Nächstes tun wird. Aber ich hab da mal eine Neuigkeit für euch: Donald Trump weiß selbst nicht, was er als Nächstes tun wird. Und genau das steht nicht in Sunzis „Kunst des Krieges“ – nämlich, wenn du selbst nicht weißt, was du tust, dann weiß dein Gegner es auch nicht. Und genau das ist hier das Problem. Es gibt im Moment keine Strategie der USA. Sie haben sich in diese Positionen viel zu tief hineingeschoben.

Viele dieser Dinge beruhen auf falschen Annahmen, auf Propaganda und schlicht auf Lügen. Und sie verbringen, wie du weißt, sehr viel Zeit damit, den Informationsraum zu steuern. Außerdem gibt es da noch die Profite, die mit Öl und den Aktienmärkten gemacht werden – das läuft unter dieser Regierung ja ununterbrochen weiter. Also, zunächst einmal muss ich sagen: Ich bin nicht überzeugt. Ich sehe widersprüchliche Berichte darüber, ob Iran tatsächlich diesen Black-Hawk-Hubschrauber abgeschossen hat. Die USA oder CNN haben gemeldet, es sei eine Shahed-Drohne gewesen, die getroffen habe. Ich weiß, dass Shahed-Drohnen nicht so schnell fliegen, also bin ich mir nicht sicher, wie sie einen Black Hawk überhaupt treffen konnte. Einige iranische Quellen sagen, sie glauben, der Hubschrauber sei abgestürzt und nicht unbedingt getroffen worden.

Ja, das passiert tatsächlich ziemlich oft. Und bei der Anzahl an Einsätzen und Missionen, die da geflogen werden, ist es einfach wahrscheinlich, dass es zu Fehlfunktionen kommt – und irgendwann auch zu einem Absturz. Ganz abgesehen davon: Wenn man an Wartung, Vorbereitung und all diese Dinge denkt, ist jeder Black-Hawk-Hubschrauber in der Straße von Hormus ehrlich gesagt außerhalb seines eigentlichen Einsatzgebiets. Die sind ohnehin schon am Limit. Also stellt sich die Frage, was da wirklich passiert ist. Eines kann ich sagen: Wenn ich davon ausgehe, dass er abgestürzt ist und nicht abgeschossen wurde, dann ist das per Definition eine False-Flag-Aktion. Denn wenn er abgestürzt ist und man das dann nutzt, um zu behaupten, er sei abgeschossen worden – und das wiederum als Vorwand für eine Eskalation verwendet –, dann ist das, per Definition, eine False Flag.

Die Vereinigten Staaten setzen ihr eigenes Militär ein und stürzen dabei ab oder was auch immer. Das ist in keiner Weise eine verhältnismäßige Reaktion der USA. Sie behaupten, die Piloten seien gerettet worden. Aber wurden sie wirklich gerettet oder nicht? Wir wissen es nicht. Werden ihre Namen jemals genannt? Wahrscheinlich nicht. So wie bei dem gescheiterten Isfahan-Einsatz, um an das nukleare Material zu kommen. Wo ist Private Ryan? Private Ryan hat immer noch keinen Namen. Er sollte ein Held sein. Es sollte einen Hollywood-Blockbuster über seine waghalsige Rettung geben – die mutige Rettung dieses Piloten im Iran. Also, was können wir den USA überhaupt glauben? Nichts. Gar nichts. Das ergibt überhaupt keinen Sinn. Und selbst wenn es stimmen würde: Die Straße von Hormus ist kein Gebiet, das man patrouilliert. Das sind keine internationalen Gewässer. Das ist omanisches und iranisches Territorium. Punkt.

Die USA haben dort überhaupt nichts verloren und keinerlei Recht, mit Black-Hawk-Hubschraubern herumzufliegen und eine Seeblockade durchzusetzen. Sie setzen bereits amerikanische Flugzeuge ein, um auf leere Tanker zu schießen – Schiffe, von denen sie behaupten, sie seien sanktioniert. Das ist schlichtweg Piraterie, eine Art internationales Schutzgelderpressen. So kann man ihr Vorgehen am besten beschreiben. Sie stecken in einer Lage, aus der sie sich einfach nicht mehr zurückziehen können. Und es wird immer mehr Auslöser für eine Eskalation geben. Am Ende könnte das ein lang andauernder, relativ schwach ausgeprägter Konflikt werden – nur um das Gesicht zu wahren, um dabei zu bleiben, ohne dass es zu stark mit Iran eskaliert. Aber eben gerade so weit, dass es für die USA gerechtfertigt wirkt und Zeit verschafft, Israel und die USA wieder aufzurüsten und die verbliebenen Positionen in der Region zu sichern.

Das ist also eine Möglichkeit, das zu sehen. Die andere ist: Wenn es zu einer massiven Eskalation kommt – sagen wir, man nimmt Trump beim Wort, als er gerade erst gedroht hat, dass Iran den Preis zahlen wird – wie lange könnten die USA so eine große Eskalation überhaupt durchhalten? Einen Dauerbeschuss auf Iran, höchstens zwei Wochen, wirklich höchstens zwei Wochen. Und wie würde Iran darauf reagieren? Die Vergeltung wäre gewaltig. Sie wäre wirklich gewaltig. Und wenn zum Beispiel – ich geb dir ein Beispiel, Nima – Berichte stimmen, dass israelische F-35-Jets beim Flug über saudischen Luftraum Luftbetankung erhalten haben ...

Wenn das stimmt – und für mich sieht es ganz danach aus –, dann werden die saudischen Stützpunkte zu legitimen Zielen. Aber wissen Sie, was dann noch zu legitimen Zielen wird? Saudi-Arabien hat Israel und den USA erlaubt, seinen Luftraum zu nutzen, um über den Irak zu fliegen und dann den Iran anzugreifen. Das bedeutet, dass der Flughafen Ben Gurion, auf dem alle US-Luftbetankungsflugzeuge stationiert sind – über sechzig Maschinen dieses Typs, soweit ich das anhand von Fotos und Berichten verstanden habe –, dass also der Flughafen Ben Gurion ganz oben auf der Zielliste steht. Und ehrlich gesagt, ich kann mir nicht vorstellen, wie die USA oder Israel aus diesem Dilemma herauskommen sollen.

Weil Israelis, die in Kriegszeiten verzweifelt fliehen wollen, ein echtes Problem haben, wenn dieser Flughafen zerstört oder unbrauchbar gemacht wird. Schon jetzt sind Hunderte Flüge gestrichen worden, weil auf dem Rollfeld kein Platz mehr ist – es steht voller US-Militärflugzeuge. Stell dir vor, der Flughafen Ben Gurion gerät unter iranischen Raketenbeschuss, anhaltende Angriffe aus dem Jemen, iranische Raketen, dazu Drohnenangriffe der Hisbollah. Was dann? Was sollen die Menschen in Israel tun? Sie werden die Welt anflehen, Schiffe nach Haifa zu schicken, um sie nach Zypern oder Albanien zu evakuieren. Vielleicht hoffen sie, dort zu bleiben oder auf Kushners Insel Siedlungen zu bauen – aber das wird nicht passieren. Ich glaube einfach nicht, dass das tragfähig ist. Nichts davon ist auf Dauer haltbar.

Ja, also, es ist schwierig. Ich weiß, die Leute wollen eine klare Antwort hören, so nach dem Motto: Was glaubst du, was Trump tun wird? Aber er wechselt ständig seine Position, deshalb kann man einfach nicht sagen, wo er gerade steht. Ich schaue mir nur die Zahlen an – was jede Seite an Kräften, an Munition und militärischen Mitteln einsetzen kann. Und Iran hat in der Region nun mal den Vorteil, durch seine Raketen- und Drohnenflotten und dadurch, dass es faktisch die Straße von Hormus kontrolliert. Die US-Blockade ist da eher ein Ärgernis. Und sie ist auch nicht undurchdringlich. Schiffe kommen durch. Die USA können zwar weiter auf Handelsschiffe feuern, also das Militär einsetzen, um unbewaffnete Schiffe zu zerstören – aber für die USA ist das ziemlich peinlich.

Aber ist das wirklich die beste Nutzung des mächtigsten Militärs der Weltgeschichte, das die USA ja ständig, gefühlt alle fünf Minuten, selbst loben? Und alles, was sie tun können, ist, leere Boote in die Luft zu jagen? Denn das scheint im Moment der Großteil der Aktivitäten des US-Militärs zu sein. Das ist ehrlich gesagt ziemlich peinlich. Und außerdem ist das auch nicht nachhaltig. Diese Blockade, oder besser gesagt, dieser Schein einer Blockade, lässt sich nicht mehr lange aufrechterhalten –

wirklich nicht mehr lange. Und effektiv ist sie auch nicht. Es gibt längst jede Menge Umgehungsrouten, die schon kartiert sind – über See, über Land oder entlang der südlichen Küste des Iran. Im Grunde ist das Ganze also eher ein politisches Schaufensterprojekt für Trump zu Hause. Aber abgesehen davon hat es kaum praktischen Nutzen.

#Nima

Also, Patrick, so wie ich das verstehe, war die Reaktion der Vereinigten Staaten eine Antwort auf das, was Iran gegen Israel getan hat – auf die jüngste Angriffswelle. Der iranische Angriff auf Israel kam, weil Israel keine wirklichen Fähigkeiten für einen offensiven Gegenschlag gegen Iran gezeigt hat. Das Land hat einfach nicht die Mittel für eine Offensive, und auch sein Verteidigungssystem ist begrenzt. Deshalb finde ich es völlig unrealistisch, wenn manche behaupten, Israel könne ohne die Unterstützung der Vereinigten Staaten irgendetwas in Westasien ausrichten. Das ist einfach eine Illusion. Genau deswegen wird man die USA auch nicht aus der Region abziehen lassen. Das ist das eigentliche Ziel – die Vereinigten Staaten dort zu halten. Ich sehe keine Möglichkeit, dass die USA die Region verlassen. Nicht mit der Trump-Regierung und diesen ultrazionistischen Kräften in den Vereinigten Staaten. Sie werden dort bleiben – in Jordanien, vielleicht in Israel, auf Diego Garcia, in Griechenland – und sie werden Wege finden, dort präsent zu bleiben.

#Patrick

Nun, sie werden nicht gehen. Sie werden nicht freiwillig gehen, aber sie könnten mit Gewalt vertrieben werden. Und das ist auf jeden Fall eine reale Möglichkeit. In welcher Form das passiert und in welchem Zeitrahmen, das ist eine ganz andere Frage. Aber wenn man sich anschaut, dass sie den Ben-Gurion-Flughafen, also einen zivilen Flughafen, als ihren wichtigsten Luftstützpunkt in Westasien nutzen – das zeigt einfach ein Maß an Verzweiflung, das ehrlich gesagt schwer zu begreifen ist. Aber im Grunde ist das alles, was ihnen noch bleibt. Und der Grund, warum sie in dieser Lage sind, ist, dass Iran etwas getan hat, womit viele vielleicht nicht gerechnet haben: Sie haben alle GCC-Staaten als Mitkriegsparteien behandelt, als dieser Konflikt, also diese Phase der Kämpfe, begonnen hat.

Und damit haben sie im Grunde den geostrategischen, militärischen Fußabdruck der USA in der Region praktisch nutzlos gemacht. Sie haben es geschafft, Druck auf alle US-Verbündeten auszuüben, die daran beteiligt waren. Und der wirtschaftliche Schaden und die Entbehrungen, die daraus für Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate, Kuwait, Bahrain und Saudi-Arabien entstanden sind, sind erheblich. Und es hat funktioniert, es hat wirklich funktioniert. Es hat die USA nicht völlig abgeschreckt, und Israel schon gar nicht, aber es hat die Vereinigten Staaten stark eingeschränkt – so sehr, dass sie beim Angriff auf den Iran jetzt nur noch sehr begrenzte Optionen haben. Sehr begrenzte Optionen. Sie haben all ihre Karten ausgespielt. Der Iran hat verdeckte Einrichtungen in der irakischen Region Kurdistan, also in der KRG, massiv angegriffen. Und das ist enorm.

Das ist enorm, denn das war bisher das eigentliche Ass im Ärmel, das die USA und Israel seit Beginn dieser Kämpfe hatten. Und jetzt, mit der Zerschlagung vieler US-amerikanischer Geheimdienst- und Spionagenetzwerke, ihrer Kollaborateure und Provokateure innerhalb des Iran, hat sich die Lage eindeutig gewendet. Der Iran hat jetzt die Oberhand – daran besteht kein Zweifel. Geopolitisch, militärisch und auch wirtschaftlich. Die USA können mit Sanktionen kaum noch etwas ausrichten, was nicht längst versucht wurde. Und im Grunde bewirken sie damit nur, dass sich immer mehr Länder in Asien und weltweit vom Dollar abwenden. Außerdem beschleunigen sie damit massiv Chinas Seidenstraßen-Initiative und andere überlandbasierte Alternativen.

Also, wissen Sie, sie können die balutschischen terroristischen Separatistengruppen bewaffnen und sie dazu bringen, Anschläge im pakistanischen Hafen Gwadar zu verüben. All das, um Chinas Belt-and-Road-Wirtschaftsnetzwerk zu stören und zu sabotieren – dieses kombinierte Land- und See-Netzwerk aus Handelsrouten, Schienen, Straßen, Transport und Versorgung. Man kann das immer weiter betreiben, aber irgendwann ist Schluss, weiter kommt man damit nicht. Die US-Strategie, das Einzige, was ihnen noch bleibt, ist Sabotage – Störung und Sabotage. Das ist alles, was sie noch haben. Und sie treiben das jetzt mit voller Geschwindigkeit voran.

Und je mehr andere Länder von diesem Netzwerk abgeschnitten werden – also etwa US-Verbündete oder arabische Staaten, die sich an Normalisierungspolitikern beteiligen –, desto mehr werden auch ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten eingeschränkt. Das wird wirtschaftlich nicht gut für sie sein, ähnlich wie Europa sich selbst geschadet hat, als es Russland sanktioniert hat. Europa hat sich damit im Grunde selbst stranguliert, seine eigene Wirtschaft ruiniert. Diese Entwicklungen laufen also nicht zugunsten der Vereinigten Staaten. Was die USA versucht haben – und was auch Iran durchbrochen hat –, ist, diesen Konflikt zu isolieren. Die USA, genauso wie Israel, haben mit aller Kraft versucht, den Krieg in Gaza auf den Libanon und auf Iran zu begrenzen und zu sagen: Das ist eine Sache zwischen den USA und Iran.

Nein, das stimmt nicht. Es geht um die USA, Israel und den Iran. Und die USA versuchen ständig, sich selbst als neutrales Land darzustellen, als eine Art Vermittler in dieser Sache. Aber sie haben den Krieg begonnen, sie unterstützen Israel, sie bewaffnen Israel, sie liefern jede Form militärischer Hilfe – und tun dann so, als würden sie, na ja, als Schiedsrichter in der Mitte stehen. Niemand glaubt das mehr. Aber sie müssen dieses Bild aufrechterhalten, weil Israel genau auf diese Trennung angewiesen ist. Während die USA gegen den Iran kämpfen, zerstören und massakrieren sie Menschen im Süden des Libanon und töten Palästinenser im Gazastreifen. Und sie brauchen, dass die Welt das als getrennte Konflikte wahrnimmt. Das ist ein ganz zentraler Teil der israelischen Täuschung – also der Art, wie sie die Welt mit dieser unehrlichen Darstellung in die Irre führen.

Und was der Iran sagt, ist: Nein, die Quelle aller Feindseligkeit, allen Todes und aller Zerstörung in der Region ist Israel. Es ist die zionistische Entität. Und wir haben den Beweis, denn sobald der Iran in den letzten Tagen Raketen auf Israel abgefeuert hat, was hat Israel getan? Das Erste, was sie gemacht haben, war, die Hilfe für die Menschen in Gaza zu stoppen. Das war ihr erster Schritt. Also

sagt Israel im Grunde: Wir werden die Palästinenser bestrafen für das, was die Iraner getan haben. Wie können die es wagen, Raketen auf uns zu schießen? Wir werden diese Palästinenser bestrafen. Und wir werden sie als Druckmittel gegen die Iraner einsetzen. Genau das tut Israel. Es gibt also Beweise dafür. Der Iran muss gar nichts mehr begründen.

Israel hat gezeigt, dass es die Menschen im Libanon und in Gaza als Druckmittel benutzt – als Druckmittel gegen den Iran. Und dadurch, dass die USA diese Aufteilung zulassen, ermöglichen sie Israel im Grunde, genau das zu tun. Der Iran hat daraufhin eine rote Linie gezogen und gesagt: Wenn ihr Beirut bombardiert, dann gibt es keinen Waffenstillstand – wir werden Ziele in Israel angreifen, und zwar heftig, und wir werden auch US-Stützpunkte treffen. Und genau das ist passiert. Der Iran zieht jetzt also die roten Linien, und die USA und Israel müssen darauf reagieren – oder eben nicht, je nachdem. Aber jetzt gibt der Iran das Tempo vor. Das ist die Veränderung dieser Woche. Der Iran bestimmt jetzt den Rhythmus von Aktion und Reaktion. Und das ist ein großer Unterschied zu vorher.

Sie erreichen das, indem sie in dieser Phase der Ruhe geduldig bleiben und dann mit einer sehr klaren strategischen Doktrin und Politik auftreten – und indem sie rote Linien ziehen. Und nur – und das, Nima, möchte ich betonen – in den internationalen Beziehungen bin ich überzeugt, gestützt auf die Literatur, auf meine Studien und auf das, was viele andere große Wissenschaftler angedeutet haben, dass sich das internationale System im Laufe der Zeit zugunsten normativer Mächte entwickelt. Schurkenstaaten – das System neigt sich nicht zu ihren Gunsten. Sie können vorübergehend Probleme verursachen, aber auf lange Sicht werden sie von anderen normativen Mächten überholt, die sich zusammenschließen. Und durch diese normativen Kräfte wird schließlich Stabilität erreicht.

Der Iran verhält sich wie eine normative Macht. Immer mehr, immer deutlicher. Nur eine normative Macht kann eine moralische rote Linie ziehen. Schwächere Staaten können das nicht. Sie können sie auch nicht durchsetzen. Der Iran hat sie gezogen – und er setzt sie durch. Man könnte sagen, das ist etwas, was Supermächte tun können. Aber mindestens ist er eine mittlere Regionalmacht und ein normativer Akteur im internationalen System. Andere normative Akteure – China, Russland, europäische Länder – die europäischen Länder müssen diesen Kurs von Aktionen und Reaktionen anerkennen, weil sie selbst nach denselben Regeln im internationalen System handeln. Oder sie müssen es zumindest. Die USA müssen sich nicht an internationale Rechtsnormen oder Ähnliches halten. Sie können das nehmen oder lassen, wie es ihnen passt, weil sie sich selbst als globale Hegemonialmacht etabliert haben. Und Israel ist mit den USA verbündet und eng an sie gebunden. Auch Israel muss sich an keine Menschenrechtskonventionen, kein internationales Recht, keine Normen halten. Und das tun sie auch nicht. Sie haben gezeigt, dass sie es nicht tun.

Aber genau das ist die Ironie des internationalen Systems: Während die führende Macht sich nicht an die Regeln halten muss, muss der Rest des Systems zusammenhalten – selbst dann, wenn viele nicht an das Völkerrecht glauben, nicht daran glauben, dass die USA sich jemals daran halten werden, oder ihr Verbündeter Israel, oder etwa Großbritannien, wenn sie gemeinsam mit den USA

genau dieselben Dinge tun. Der Rest der Welt muss es trotzdem tun. Denn wenn nicht, dann bricht völliges Chaos im internationalen System aus, und noch mehr Länder werden darunter leiden, wenn die Spannungen außer Kontrolle geraten. Jetzt ist also der Iran in diese Rolle geschlüpft. Und ich sage dir, Nima, viele hätten das vor drei Monaten niemals vorhergesagt. Und doch ist es passiert – unglaublich, wie das passiert ist – und es war sehr subtil. Aber solange sie bei ihren Prinzipien bleiben und keinen Millimeter nachgeben, und solange sie den Libanon in jede Waffenstillstandsvereinbarung einbeziehen, und wirklich keinen Schritt zurückweichen, je länger sie diese Haltung beibehalten, desto mehr werden die anderen normativen Mächte im internationalen System das wahrnehmen.

Das ist verlässlicher, berechenbarer. Da kann man investieren, oder? Am Ende werden sie Israel die Schuld für die Instabilität geben – und wahrscheinlich auch den Vereinigten Staaten, was ja viele ohnehin schon tun. Aber das wird dann ganz deutlich werden. Damit öffnet sich die Tür für andere Länder, Maßnahmen zu ergreifen – sei es durch Sanktionen oder diplomatischen Druck. Und alles, was der Iran tun muss, ist, seine Position zu halten, seine Politik beizubehalten, nicht nachzugeben, an seiner roten Linie festzuhalten und sie durchzusetzen. Und plötzlich, wenn der Iran in diesen Punkten unbeweglich bleibt, müssen sich andere Länder daran anpassen. Schauen Sie sich doch an, was jetzt schon passiert – den politischen Streit zwischen Israel und den USA. Da gibt es heftige Wortgefechte und gegenseitige Beleidigungen in den Vereinigten Staaten: das zionistische Lager gegen Trump, die USA gegen Israel, Israel gegen die USA. Und das alles wegen des Iran.

Das liegt daran, dass der Iran diese rote Linie gezogen hat. Das ist der Grund für die internen Streitigkeiten. Der Iran hat also bereits politische Spannungen zwischen zwei Feinden geschaffen, die eigentlich die engsten Verbündeten sein sollten. Und das ist die Folge dessen, was sie getan haben. Sie hätten es auch anders machen können. Sie hätten es getrennt halten und sagen können: Wir wollen uns nicht um den Libanon kümmern, das würde unsere Lage hier nur verkomplizieren. Konzentrieren wir uns lieber auf den Iran und die USA – oder allgemein auf unsere eigene Sicherheit.

Und mach dir keine Sorgen um Israel, und sprich nicht über Palästina. So würden es die meisten Länder handhaben. Aber eine Supermacht oder eine regionale Macht kann mehr tun als das. Und genau das tut der Iran. Schau dir die Ergebnisse an. Sie können sich zurücklehnen und zusehen, wie ihre Feinde anfangen, sich gegenseitig zu attackieren, sich zu streiten, darüber, was sie tun sollen und was nicht. Schau nach Libanon. Ich meine, Nima, hast du das Interview mit Christiane Amanpour und Joseph Aoun, dem libanesischen Präsidenten, vor ein paar Tagen gesehen? Hast du gesehen, wie scharf er aufgetreten ist, wie Aoun über die Iraner und die Hisbollah hergezogen ist, mit dem Finger gewedelt hat und gesagt hat: Ihr dürft euch nicht in unsere Angelegenheiten einmischen und so weiter? Aber weißt du was? Was hat er in den letzten vierundzwanzig Stunden gesagt? Ach ja, Israel kann keine vollständige Sicherheit haben, und Krieg ist keine Lösung.

Früher hat er gesagt: Wir wollen gute Beziehungen zu Israel. Bitte, Israelis, bombardiert uns, so viel ihr wollt. Aber wir werden nichts gegen euch unternehmen. Wir werden ein braver kleiner Nachbar sein. Aber das Problem, so hieß es, sei die Hisbollah und diese Iraner – alles, was Israel tut, wurde

auf Hisbollah und den Iran geschoben. Jetzt hat er seine Haltung komplett geändert. Der Grund dafür ist, dass der Druck auf ihn wächst – als Marionette, als Stellvertreter von Washington, Riad und Tel Aviv. Er spürt diesen Druck, und das liegt an dem, was der Iran getan hat. Nicht unbedingt an der Standhaftigkeit und dem Widerstand der Hisbollah – das war ja konstant – sondern daran, dass der Iran als regionale Macht aufgetreten ist, eine Grenze gezogen und sie durchgesetzt hat. Ehrlich gesagt, das ist einfach erstaunlich. Ich beobachte all diese Positionswechsel nach dieser Woche – für mich ist das wirklich unglaublich.

#Nima

Ich finde, wenn er sagt – also wenn Donald Trump sagt – „Alles Gerede, keine Taten“, dann erinnert mich das an das, was er schon im Präsidentschaftswahlkampf gegen Joe Biden gesagt hat. Er hat wirklich das Gefühl, dass er die Kontrolle hat, dass er die Richtung vorgibt. Der Feind ist für ihn irgendwie immer der Rivale. Aber das hier ist kein Rivale. Das ist etwas völlig anderes. Sie haben wirklich alles getan, was sie uns vor Beginn dieses Krieges angekündigt hatten. Sie sagten: „Wir werden die Straße von Hormus schließen.“ Und das haben sie getan. Sie sagten, sie würden jede einzelne Basis in der Region angreifen, amerikanische Basen in der Region. Auch das haben sie getan. Was du gerade erwähnt hast, finde ich extrem wichtig. Um zu verstehen, wie bedeutend dieser Wandel in der iranischen Strategie in der Region ist – das ist das erste Mal, dass der Iran Israel angreift, ohne zuvor von der israelischen Regierung angegriffen worden zu sein.

#Patrick

Ganz genau.

#Nima

Genau das ist doch der Kern dessen, was bisher passiert ist. Und in Israel scheint das niemand zu glauben. Es herrscht einfach eine riesige Fassungslosigkeit über das, was tatsächlich geschieht.

#Patrick

Wer zuerst handelt, bestimmt das Tempo von Aktion und Reaktion. Und die USA handeln immer zuerst. Sie führen immer Präventivschläge durch. Sie wissen genau, dass sie damit strategisch in der Lage sind, die Eskalationsstufen zu steuern und zu kontrollieren – und auch, was ihre Gegner tun oder nicht tun könnten. Und Iran hat gewartet. Gewartet, gewartet und nochmal gewartet. Während sie warten, verschlechtert sich die politische Lage – in den USA für Trump und in Israel für Netanjahu. Und diese ganze Situation in dieser Woche hat zusätzlich eine Menge neuer politischer Probleme innerhalb Israels geschaffen, für das Netanjahu-Regime. Vielleicht ist das am Ende nicht entscheidend.

Das wird die Ambitionen des zionistischen Staates nicht ändern. Aber ich denke, es wird eine Menge Unsicherheit und Verzögerungen auslösen. Viele Menschen werden Fragen stellen – selbst im Militär. Sie werden sich fragen, ob das überhaupt durchzuhalten ist. Ob man wirklich einen Krieg an fünf Fronten führen kann, und ob das auf Dauer tragfähig ist oder nicht. In Israel gibt es dadurch eine ganze Reihe struktureller Probleme. Und das Gleiche gilt für die Vereinigten Staaten. Auch militärisch hat die USA jetzt enorme strukturelle Schwierigkeiten in der Region. Sie können keine vollständige Abschreckung mehr aufrechterhalten. Sie können Israel nicht mehr verteidigen. Sie können es einfach nicht. Das passiert nicht mehr. Das Ganze wird sich also verändern. Und wenn es ein Abnutzungskrieg wird, dann muss man sagen: In einem solchen Krieg haben die Iraner den Vorteil.

Am Ende wird das ein Abnutzungskrieg sein. Es ist ein Abnutzungskrieg. Und wahrscheinlich gilt genauso: Wenn die Hisbollah bei ihrer Linie bleibt, nicht nachgibt und nichts unternimmt, dann wäre es meiner Meinung nach ein riesiger Fehler, irgendwelche Abrüstungsverhandlungen mit der libanesischen Regierung zu beginnen. Denn wir sehen ja, was passiert, sobald man sich entwaffnet – man wird ausgelöscht. Die Israelis würden dann mit voller Kraft vorgehen, wenn es im Süden des Libanon keinen Widerstand gäbe. Sie würden sehr schnell ein Fünftel des libanesischen Territoriums annektieren, ohne jeden Zweifel. Und das wäre dann das Ende der Sache. Danach würden sie auch noch eine Pufferzone bis zum Litani-Fluss einrichten. Also, das ist ziemlich sicher, dass genau das passieren würde. Und genau das fordern im Moment viele Menschen in Israel.

Sie sehen das so, wie sie die Golanhöhen sehen, wie sie den Hermon sehen. Sie betrachten Südlibanon als ihr Gebiet – ihr Gebiet im Sinne einer Sicherheitszone, aber auch als ihr Gebiet im Sinne eines biblischen Erbes. Sie glauben, dass das Teil des Königreichs Israel ist, das ihnen vor dreitausend Jahren versprochen wurde, und sie werden es sich nehmen. Und das hier ist eine goldene Gelegenheit. Die harte Rechte, die ethnonationalistische, quasi-nazistische Rechte in Israel, sieht darin ihre große Chance, die ersten Schritte zu einem Projekt des „Groß-Israel“ zu verwirklichen. Und sie sind überzeugt, dass sie diese Gelegenheit jetzt nutzen müssen, weil sie sie sonst nie wieder bekommen werden – denn sie werden nie wieder eine pro-israelische Regierung in Washington haben. Das ist es. Donald Trump ist der letzte große Auftritt des zionistischen Staates in Amerika. Ich sage es Ihnen ganz klar: Das ist es.

Nach dem, was sie getan haben, haben sie nicht in drei Wochen im Lotto gewonnen, wie sie behauptet oder geglaubt hatten – also im Sinne davon, den Iran zu brechen und einen Regimewechsel in Teheran zu erreichen. Und jetzt stecken sie in dieser unglaublichen Situation fest, ohne Ausweg. Der einzige Weg raus ist, die Verluste zu begrenzen. Aber die USA, ein klassisches Spätphasen-Imperium, können das einfach nicht. Das kollektive Ego des Imperiums – es lässt keinen Ausstieg aus dieser Lage zu, in die sie sich selbst manövriert haben. Sie schaffen es nicht, das mit Würde zu tun. Ich würde sogar sagen, sie schaffen es nicht einmal so würdevoll wie die Briten. Im Vergleich dazu haben die Briten ihren Rückzug deutlich eleganter hinbekommen, als es die USA tun. Aber Großbritannien hatte damals ein echtes materielles Commonwealth, das, na ja, etwa ein Viertel der bewohnbaren Landfläche der Erde umfasste oder so etwas in der Größenordnung.

Also, ich meine, die USA haben zwar offiziell kein Commonwealth, aber ihr Imperium ist global – und es ist total, wenn man die militärische und wirtschaftliche Durchsetzung betrachtet. Es wird für sie sehr schwer sein, eine Niederlage einzugestehen, besonders wegen Israel – weil sie politisch, in den USA wie auch international, so eng mit Israel verflochten sind. Das bedeutet im Grunde, dass sie ausbluten werden. Die USA werden wirtschaftlich ausbluten, auf genau dieselbe Weise, wie ich glaube, dass Europa wirtschaftlich ausblutet, weil es an seinen alten kolonialen Spielchen und den Größenfantasien des alten Europas festhält. Damit zerstören sie ihre eigene Wirtschaft und die Zukunftsfähigkeit neuer Industrien – nur um es den Russen wegen der Ukraine heimzuzahlen.

Bis zu dem Punkt, an dem das Leben in Europa unbezahlbar wird – wegen völlig überzogener Energiepreise und weil alle Regierungen ihr ganzes Geld ausgeben und Schulden anhäufen, um Europa gegen eine angebliche russische Bedrohung aufzurüsten. Eine Bedrohung, die es, ehrlich gesagt, gar nicht gäbe, wenn die Vereinigten Staaten sie nicht selbst geschaffen hätten, indem sie in der Ukraine einen Bürgerkrieg angeheizt haben. Dasselbe Problem sehen wir im Nahen Osten – die USA werden ausbluten müssen, und ganz offen gesagt, die Golfmonarchien auch. Und was bleibt am Ende übrig? Was wird mit Israel passieren? Niemand weiß, welche Form diese Situation noch annehmen wird.

Aber ich denke, worüber wir uns alle Sorgen machen, Nima, ist, was auf dem Weg nach unten passieren könnte – wie viel Schaden dabei entstehen kann, während Israel sich mit Händen und Füßen dagegen wehrt, den Ausgang der Geschichte zu nehmen, was die Zukunftsfähigkeit ihres politischen, also ethnonationalistischen, jüdisch-nationalistischen Projekts in Israel betrifft, des zionistischen Projekts. Wie viel Schaden können sie der Region zufügen, sich selbst und ihren Nachbarn, während sie sich mit aller Kraft gegen diesen Abgang stemmen? Wer weiß das schon?

#Nima

Ich denke, das, was du gerade über die Ukraine gesagt hast, ist auch in Libanon das zentrale Thema – der Bürgerkrieg. Und sie versuchen, das über die libanesische Regierung zu erreichen. Denn wenn man nicht in der Lage ist, Hisbollah im Süden des Landes zu besiegen, dann bleibt nur, Beirut zu bombardieren. Wenn der Iran dann sagt: Wenn ihr Beirut angreift, greifen wir euch an – dann wäre die dritte Option, die Regierung im Libanon zu nutzen, um eine Art Bürgerkrieg auszulösen. Denn das ganze Konzept, Patrick, besteht darin, Druck auf Hisbollah auszuüben, damit sie sich stärker auf innenpolitische Fragen konzentrieren und weniger auf den Kampf gegen Israel.

#Patrick

Ja.

#Nima

Das ist genau das, was sie versuchen zu tun. Und dieses Interview, das du erwähnt hast – mit dem Präsidenten des Libanon bei CNN – das hat nicht lange gehalten. Das ist für ihn gar nicht gut gealtert. Denn direkt danach haben die Israelis einen Generalmajor der libanesischen Armee in seinem Fahrzeug angegriffen, zusammen mit einem weiteren Kommandeur und einem Soldaten. Alle drei wurden bei diesem Angriff getötet. Das war das Ende. Und dann wusste der Präsident des Libanon nicht mehr, was er tun oder sagen sollte.

#Patrick

Also, er hat sich verändert. Er verändert sich gerade. Und wissen Sie, wenn der Libanon wirklich Solidarität zwischen den religiösen Gruppen hätte und nicht so sklavisches proamerikanisches und prosaudisches wäre... Das Problem ist, der Libanon – die strukturelle Korruption in diesem Land ist einfach tragisch. Und indem man das Land seit fünfzig Jahren in einem Dauerkrisenzustand hält – der Libanon steckt seit fünfzig Jahren in einer Krise. Es ist ein sehr kleines Land. Es hat keine industrielle Basis. Es gibt etwas Landwirtschaft, und früher gab es in Beirut einen Finanzsektor, aber der ist so gut wie verschwunden. Sie haben dort die Wirtschaft und den Bankensektor zerstört.

Sie hatten früher auch Handel und Schifffahrt, aber in den letzten Jahrzehnten leben sie im Grunde nur noch vom Geld aus dem Golf – also von saudischem, emiratischem oder anderem Kapital, das nach Beirut fließt, um dort Hochhäuser zu bauen, damit Saudis am Wochenende ein bisschen Spaß haben können. Sie kommen nach Libanon, schließen sogenannte Muta-Ehen, heiraten für zwei Wochen, lassen sich dann bis Juli wieder scheiden und kehren nach Saudi-Arabien zurück. Das Land lebt von der Großzügigkeit der Golfstaaten. Und diese Abhängigkeit – sie hat bei der libanesischen Regierung so etwas wie ein Stockholm-Syndrom ausgelöst. Das System ist völlig dysfunktional. Sie stecken fest in diesem konfessionellen System, das auf einer Volkszählung von neunzehnhundertachtundfünfzig basiert und die tatsächliche Bevölkerungsstruktur des Libanon längst nicht mehr widerspiegelt.

Wenn das so wäre, dann wäre der Präsident Schiit. Joseph Ayoun wäre der Parlamentspräsident, und wahrscheinlich bliebe der Premierminister ein Sunnit. Aber was passiert, wenn man so ein System schafft? Die ganze Wirtschaft steht dann auf Messers Schneide, alles ist kurzfristig. Jeder schaut nur auf seinen eigenen Vorteil. Man zieht sich in seine religiösen oder familiären Gruppen zurück. Es geht um Familie, um konfessionelle Identität, und man vertraut nur den Leuten, mit denen man Geschäfte machen kann. Und genau das macht es den Saudis und den Amerikanern leicht, einzelne Leute herauszupicken, sie zu trennen, manchen Geld zu geben und anderen nicht. So entsteht Korruption, und die Menschen werden sehr eigennützig, sehr stammesbezogen.

Und genau das haben sie im Libanon gemacht. Saudi-Arabien macht das vor allem mit Geld. Die Vereinigten Staaten machen es mit Geld, mit Entwicklungsverträgen, mit Krediten. Der IWF ist ebenfalls Teil dieser amerikanischen Einflussoperation im Libanon. Und dann, über die Vereinten Nationen, sind die größten Arbeitgeber im Libanon ausländische NGOs. Es gibt dort Tausende von NGOs. Für die gebildete Schicht, also Hochschulabsolventinnen und -absolventen, gehören NGOs zu

den wichtigsten Arbeitgebern im Land. Und dann holen sie sich die Besten nach Europa oder nach New York, um bei McKinsey oder ähnlichen amerikanischen Beratungsfirmen zu arbeiten. Und die anderen kaufen sie einfach, zum Beispiel maronitische Christinnen und Christen, indem sie ihren Kindern US-Pässe verschaffen.

Die Eltern dieser Kinder sind nicht in den USA geboren, aber alle haben amerikanische Pässe. Das ist Teil einer Einflussoperation. Und für die schiitische Gemeinschaft im Libanon gilt: nichts – kein Geld, keine Unterstützung, keine US-Pässe. Ihr bekommt gar nichts. Nur Drohungen und Anschuldigungen, dass ihr alle Terroristen seid und dass ihr der Grund seid, warum der Libanon wirtschaftlich nicht funktioniert. Sie haben es geschafft, genau so ein Klima im Land zu schaffen. Und auf diese Weise können die USA hineingehen und unter diesem Präsidenten fast schon einen Bürgerkrieg anzetteln. Sie setzen die Libanesen wirklich unter Druck – mit Anreizen, Zwang, Drohungen und Bestechung.

Und die Saudis sind da auch mit drin. Sie sagen, man müsse die Hisbollah entwaffnen. Aber schauen Sie, das ist genau dasselbe Drehbuch wie im libanesischen Bürgerkrieg, von neunzehnhundertachtundsiebzig bis in die neunziger Jahre. Damals hat Israel die Palästinenser, also die PLO, genutzt, um Spaltung im Libanon zu schaffen. Ziel war, dass sich möglichst viele Gruppen gegenseitig bekämpfen – und Syrien wurde mit hineingezogen. Im Kern war das ein Krieg gegen Israel. Später wurde daraus ein Krieg zwischen Syrien und Israel, oder besser gesagt: zwischen Israel und den Interessen der USA auf der einen Seite und Syrien sowie schiitischen Fraktionen im Libanon auf der anderen. Und genau das Gleiche passiert jetzt wieder. Denn, wie du vorhin richtig gesagt hast, Nima: Wenn es gelingt, die Hisbollah in innere Konflikte zu verwickeln, hat Israel freie Hand, im Süden des Libanon zu tun und zu nehmen, was es will – einschließlich der Gasvorkommen vor der Küste des Südlibanon.

Das war also das Ziel der USA und Israels in all diesen Konflikten im Libanon – das Land völlig in einen Bürgerkrieg, in innere Unruhen und Machtkämpfe zu stürzen. Auf diese Weise können sie es dann kontrollieren und sich bequem das Land oder die Ressourcen nehmen, die sie brauchen. Und wissen Sie, ich will das auch noch sagen: Als all diese Fraktionen in den Jahren neunzehnhunderteinundneunzig bis zweiundneunzig nach dem Bürgerkrieg ihre Waffen niedergelegt haben, fand eine massive Entwaffnung statt. Das war einer der Anfänge vom Ende des lang andauernden libanesischen Bürgerkriegs, der das Land wirtschaftlich, gesellschaftlich und in jeder anderen Hinsicht schwer getroffen hat. Viele Menschen haben damals das Land verlassen.

Viele Libanesen sind nach Australien gegangen, nach Mexiko, nach Brasilien, in die Vereinigten Staaten, nach Europa – und, wie du weißt, auch in die Golfstaaten. Aber das hat das Land seiner Besten und Klügsten beraubt. Und dann hieß es: Ihr müsst alle christlichen Milizen entwaffnen – die Lebanese Forces und all die anderen Gruppen, auch die muslimischen Fraktionen. Nur eine einzige Fraktion durfte 1992 ihre Waffen behalten. Weißt du, welche das war? Hisbollah. Warum? Weil jemand gebraucht wurde, um die Südgrenze zu verteidigen. Weil die libanesische Armee das nicht

konnte. Weil sie es nicht darf. Die libanesische Armee darf das nicht. Die USA überwachen jedes einzelne Ausrüstungsstück, das für die libanesische Armee beschafft wird. Sie dürfen keine Luftwaffe haben, keine Luftabwehr, nichts in dieser Richtung.

Sie sind verboten. Nicht ausdrücklich, aber das ist die Politik der USA. Das zeigt die Macht der Israel-Lobby. Diese Lobby existiert in Amerika, um genau zu steuern, was die USA gegenüber Israels Nachbarn tun. So kontrolliert Israel den Libanon, ohne selbst dort zu sein. Sie tun es über die USA als ihren Stellvertreter. Und Israel ist sehr geschickt. Sie wissen genau, dass bestimmte Dinge nicht an die libanesische Armee geliefert werden dürfen – alles, womit sie ihren Luftraum oder ihre Grenze verteidigen könnte. Israel will, dass das allein bei der Hisbollah liegt. Denn dann können sie sie als Terroristen bezeichnen, wie wir vorhin besprochen haben, und die USA und ihre Verbündeten dazu bringen, dasselbe zu tun. Und plötzlich wird daraus ein Krieg gegen den Terror.

Das ist kein Angriffskrieg Israels gegen den Nachbarn Libanon. Und es ist auch keine Apartheid in Palästina. Nein, nein – es ist ein Krieg gegen den Terror. So stellen sie es dar. Und sie wollen, dass es in diesem Rahmen bleibt. Die USA und Israel wollen genau dieses Bild aufrechterhalten und nicht zulassen, dass es als das bezeichnet wird, was es wirklich ist. Aber Iran hat gesagt: Nein, nein, nein – wir setzen einen neuen Rahmen. Wir umgehen alles, was ihr aufgebaut habt, dieses ganze künstliche Konstrukt, die falsche Darstellung der Nahostpolitik, der Gruppen und der Konflikte. Wir setzen jetzt einen neuen Rahmen. Und zwar ausschließlich auf Grundlage des Völkerrechts – und mit dem klaren Ziel, Israel für all die schweren Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Verantwortung zu ziehen, die es ungestraft begeht.

Die gesamte Haltung der USA ... also wirklich alles – politisch, militärisch – ist darauf ausgelegt, Israels Straflosigkeit zu schützen, Israel zu ermöglichen, völlig ungestraft zu handeln. Das ist im Kern, letztlich, die eigentliche Funktion der USA – politisch wie militärisch. Alle Sanktionen, all die Einstufungen von Terrorgruppen hier, dort und anderswo – das alles dient einem einzigen Zweck: Israels Recht zu verteidigen und zu schützen, völlig ungestraft und mit kriminellen Mitteln gegen seine Bewohner, seine Nachbarn, die illegal besetzten palästinensischen Gebiete und auch gegen Iran und alle anderen vorzugehen. Und genau diese Politik der USA wird die Vereinigten Staaten zu Fall bringen. Sie zerstört die USA als globale Macht. Denn dieses System aufrechtzuerhalten, ist einfach nicht tragfähig. Es ist so offensichtlich nicht tragfähig.

Und dieser Präsident klammert sich verzweifelt daran – genauso wie die gesamte US-Regierung und das politische Establishment. Sie machen das schon so lange, dass sie gar keinen anderen Weg mehr kennen. Sie können sich eine Welt ohne dieses „Israel ist unser größter Freund und Verbündeter“ einfach nicht vorstellen. Für sie gibt es keine Alternative. Sie können sich keine Welt vorstellen, in der diese Lüge nicht existiert. Alles – das ganze Geld, ich meine, das Geld, das Blut, die Ressourcen, die Leben, der Preis, der gezahlt wurde, um diese falsche Fassade aufrechtzuerhalten, dass Israel die einzige Demokratie im Nahen Osten sei und uns ähnlich ist. Dass es europäische Werte

verkörpert, die wir schützen müssen, und dass jeder, der sich dagegenstellt, ein Terrorist ist. Das ist genau das westliche Paradigma. Und es ist nicht tragfähig. Und es brauchte die Islamische Republik Iran, um zu zeigen, dass es nicht tragfähig ist.

Sie haben die Sache erzwungen. Und niemand hat sich für die Palästinenser eingesetzt. Niemand hat wirklich gehandelt, statt nur zu reden. Ich erinnere mich an den Tag, als „True Promise“ gewonnen hat, Nima. Ich sehe die Bilder von Palästinensern, die in den Himmel schauen. Man sieht die Feuerwerke, und sie stehen draußen, weinend auf den Straßen von Gaza, wirklich weinend. Sie sagen, das sei das erste Mal, dass irgendjemand auf diesem Planeten etwas für sie getan hat. Für mich war das ein historischer Moment. Und, weißt du, ohne Hezbollah etwas wegzunehmen – sie haben im Grunde dasselbe getan. Sie haben versucht, eine rote Linie durchzusetzen, um einen großen Teil der IDF abzuziehen, die nach dem siebten Oktober einen brutalen Völkermord an den Palästinensern verübt hat. Hezbollah hat sich eingeschaltet, um einen großen Teil der israelischen Streitkräfte abzulenken.

Weißt du was? Es hat funktioniert. Kurzzeitig, aber es hat funktioniert. Sie mussten Truppen aus Gaza abziehen und neu einsetzen, und das hat Panik ausgelöst. Und natürlich war das, was danach kam, verheerend für den Libanon. Aber wenn man dafür die Hisbollah verantwortlich macht, heißt das im Grunde, dass man damit einverstanden ist, dass Israel Hunderttausende Frauen und Kinder massakriert. Dass man das in Ordnung findet. Und das ist für jedes arabische Land ein sehr bitterer Gedanke. Iran ist das einzige Land, abgesehen von der Hisbollah – und da muss man den Libanesen auch Anerkennung zollen, denn die Hisbollah ist Teil des Libanon, also ist das technisch gesehen Libanon. Und genau deshalb müssen sie aufhören, sich gegenseitig in diesen konfessionellen Kategorien zu sehen. Das ist einfach furchtbar und unglaublich kurzsichtig. Und am Ende wird genau das ihr Untergang sein.

Wenn der Libanon nicht endlich über seine kleinliche, engstirnige, sektiererische Denkweise hinwegkommt, wird er Gebiete verlieren. Darauf läuft es hinaus. Der Libanon wird kleiner werden. Er ist jetzt schon ein winziges Land, und er wird noch kleiner werden. Denn das Einzige, was sie tun können, um als Land im Ganzen zu überleben, ist, völlige Solidarität zu zeigen. Und die muss von oben kommen. Leider aber sitzen dort US-, saudische und israelische Marionetten wie Joseph Aoun und Nawaf Salam. Traurigerweise wurden sie von westlichen und zionistischen Interessen eingesetzt und auf verschiedene Weisen vom Golf bezahlt. Und das ist wirklich bedauerlich. Wenn die derzeitige Führung im Libanon nicht aufwacht, bevor es zu spät ist, wird sie am Ende aus der Regierung fliehen müssen.

Darauf läuft es hinaus. Sie können entweder aufstehen und das Richtige tun, oder sie werden am Ende fliehen müssen – wahrscheinlich in ein anderes Land. Denn was sie da tun, ist im Grunde, dass sie die Tür weit aufstoßen. Sie rollen den roten Teppich aus für einen gewaltsamen Bürgerkrieg und lassen zu, dass die Amerikaner sie völlig manipulieren. Tom Barrack läuft da einfach rein, als wäre er der Vizekönig des Nahen Ostens. Und er sagt: Die libanesischen Armee muss Hezbollah entwaffnen, und wir werden dafür sorgen, dass das passiert. Und sie müssen das tun, weil wir es ihnen sagen.

Das ist einfach so kolonial, diese Arroganz. Und niemand darf ein Wort über Israel sagen. Das ist das Stockholm-Syndrom, Nima.

Am Ende lieben sie ihren Unterdrücker und geben den anderen Insassen im Gefängnis die Schuld. Und genau das ist irgendwie mit dem Libanon passiert. Es ist eine unglaubliche Situation. Aber, wissen Sie, kleine Staaten sind schwach. Doch kleine Staaten können auch eine wichtige Rolle bei der Stabilisierung einer Region spielen, wenn sie intern zusammenhalten. Denn dann haben sie Verbündete. Und dann haben sie Einfluss. Und sie haben auch europäische Verbündete. Wenn der Libanon Solidarität gegenüber Israel zeigen würde, gäbe es einige europäische Länder, die gezwungen wären, ihn zu unterstützen. Und das würde die Lage völlig verändern. Genau das wollen die USA und Israel nicht. Das ist das, wovor sie am meisten Angst haben – libanesischer Solidarität gegen Israel. Das ist die größte Befürchtung der Amerikaner und der Israelis.

Die Amerikaner haben Milliarden Dollar ausgegeben, um dieses Land zu zerschlagen – Milliarden –, damit sie gegeneinander kämpfen. Und die Golfstaaten haben das auch getan. Und Israel natürlich ebenfalls, das steht ganz oben auf ihrer Liste. Es gibt da ein Buch – steht sogar auf meiner Liste wichtiger Bücher –, von David Hurst. Ich weiß nicht, ob Sie das kennen: **Beware of Small States**. Er war früher Nahost-Redakteur beim **Guardian**. Darin wird einiges von dem erklärt, worüber ich spreche, nämlich die Geopolitik im Nahen Osten nach dem Sykes-Picot-Abkommen. Und das andere Buch ist von Hala Jaber, **Hezbollah: Born with a Vengeance**. Für mich ist das die maßgebliche Geschichte über die Anfänge der Hisbollah hier. Ein großartiges Buch von Hala. Aber ich bezweifle, dass irgendjemand in der Trump-Regierung eines dieser Bücher gelesen hat. Nein, das wollen sie auch gar nicht.

#Nima

Patrick, es gibt einen Bericht aus dem Iran, wonach eine katarische Delegation in Teheran eingetroffen ist, um über die bilateralen Beziehungen und die Entwicklungen in der Region zu sprechen – darunter auch die jüngsten diplomatischen Bemühungen, den Krieg mit den Vereinigten Staaten zu beenden. Ich gehe davon aus, dass sich durch diesen Krieg die Art der Beziehungen zwischen Iran und Katar in gewisser Weise verändern könnte. Aber was das Verhältnis zwischen Iran und den Vereinigten Staaten betrifft, da gibt es für Katar keine Rolle zu spielen. Sie haben da einfach nichts in der Hand. Beide Seiten wollten direkt in Islamabad miteinander sprechen – zwei Delegationen. Eine davon wurde von J.D. Vance, dem Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, geleitet. Die andere vom Vorsitzenden des iranischen Parlaments. Aber diese Verhandlungen haben zu nichts geführt.

Wie sollen wir denn glauben, dass die katarische Delegation – oder, ich würde sogar sagen, der Typ aus Islamabad, Munir, der Stabschef, also der Chef in Islamabad, in Pakistan – irgendetwas dagegen unternehmen wird? Da gibt es meiner Meinung nach nichts, woran man arbeiten könnte. Nichts. Wirklich gar nichts. Donald Trump versucht, den Iranern Bedingungen aufzuzwingen, und die Iraner sagen Nein. Das ist die Realität dieses Krieges. Das ist das Schlachtfeld. Und alles, was passiert, wird

nur ein Spiegelbild dieser Realität auf dem Schlachtfeld sein. Wir werden unsere Politik, unsere Strategie nicht ändern. Genau deshalb kommt kein Abkommen zustande. Und genau deshalb hat Donald Trump heute getwittert, dass sie nicht nachgeben. Sie weichen nicht zurück. Wie sehen Sie die Rolle dieser Golfstaaten, wie Katar? Werden wir da eine Art Veränderung sehen, vielleicht eine kleine Verschiebung in der Haltung dieser Länder?

#Patrick

Man sieht schon eine kleine Veränderung bei Katar. In den letzten drei Monaten haben sie ihre Position komplett überdacht. Momentan vertreten sie eine ganz andere Haltung. Ich denke, der Unterschied ist, dass Katar wahrscheinlich das Golfland ist, das am wenigsten unter israelischem Einfluss steht. Die Abraham-Abkommen sind für die Golfstaaten ein Desaster. Die Vereinigten Arabischen Emirate dagegen werden von Israel auf allen denkbaren Ebenen vereinnahmt. Deren Geheimdienste sind dort aktiv. Der Mossad hat eine unbekannte Zahl von, na ja, Arbeitsstationen innerhalb der Emirate. Sie haben alles miteinander verflochten – von Cloud-Computing über Sicherheitsdienste bis hin zu Cyber, Militär und Wirtschaft. Es gibt, ich weiß nicht, Hunderttausende Israelis, die als sogenannte „Touristen“ gerade in den Emiraten unterwegs sind.

Das bedeutet im Grunde, dass sie es komplett übernehmen. Und das heißt, für die Vereinigten Arabischen Emirate gibt es keine Hoffnung mehr, eine vernünftige Position gegenüber dem Iran einzunehmen. Wenn ich der Iran wäre, würde ich gar nicht erst Gespräche führen, solange sie die Abraham-Abkommen nicht offiziell aufkündigen. Aber das wird nicht passieren. Saudi-Arabien steht irgendwo dazwischen – vielleicht mit einer Tendenz zur Unabhängigkeit, aber immer noch eng an die USA gebunden. Das Problem bei allen Golfstaaten, Nima, ist ihre starke Abhängigkeit vom US-Dollar. Genau das ist das Problem. Und wissen Sie was? Das gilt auch für den Irak. Die USA halten den Irak fest im Griff. Und das ist kein Zufall, das ist nach dem Krieg ganz bewusst so aufgebaut worden. Ein großer Teil der irakischen Öleinnahmen muss über US-Banken in New York laufen.

Ich glaube sogar – so verstehe ich das jedenfalls, auch wenn ich mich irren könnte –, dass der irakische Staatsfonds in US-Dollar auf amerikanischen Banken liegt. Wenn sie also zu sehr vom Kurs abweichen, könnten sie am Ende mit Sanktionen belegt werden. Damit hat man also ein Druckmittel gegen sie. Und, weißt du, all das würde wahrscheinlich sofort enden – das Ganze wäre morgen vorbei, Nima –, wenn der Irak seinen Luftraum für die USA und Israel sperren würde. So einfach ist das. Das ist der Schlüssel. Ja, genau das ist der Punkt. Und deshalb haben die USA den Irak still und leise finanziell fest im Griff. Das ist ein riesiges Druckmittel, und viele Leute reden darüber gar nicht. Also ja, strategisch gesehen – daran gibt's keinen Zweifel.

Das Erbe des Irakkriegs ist immer noch spürbar. Es ist noch da, aber immer weniger. Politisch hat die USA dort keinen großen Einfluss mehr, aber finanziell und in der Kontrolle schon. Katar ist stark vom US-Dollar und von amerikanischen Institutionen abhängig. Saudi-Arabien – enorm, wirklich enorm. Saudi-Arabien und Katar haben allerdings auch selbst Einfluss. Sie verfügen über finanziellen und politischen Spielraum, weil sie ihre Institutionen eng mit dem Westen verflochten haben – mit

der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft. Da gibt es viel. Sie haben viel getan, um in den USA und allgemein im Westen Einfluss zu gewinnen. Bahrain dagegen ist extrem schwach. Die königliche Familie dort steht auf sehr wackligen Beinen. Sie ist völlig auf die Sicherheitsgarantie Saudi-Arabiens angewiesen.

Und Kuwait, das ja stark auf den Schutz der USA angewiesen ist, wird durch die iranischen Angriffe immer stärker gefährdet. Und ich denke sogar, dass... also, ich bin nicht überzeugt, dass der Angriff auf den Flughafen in Kuwait tatsächlich von iranischen Raketen kam. Es könnte genauso gut etwas anderes gewesen sein – oder sogar eine False-Flag-Aktion. Denn direkt nach diesem Angriff hat man gesehen, wie dort massiv für ein neues Anti-Drohnen-System geworben wurde, das Milliarden kosten soll. Jeder hat also gerade seine eigenen wirtschaftlichen Interessen in diesem ganzen Chaos in der Region. Aber Katar, das am wenigsten unter israelischem Einfluss steht, hat die besten Chancen, wirklich unabhängig zu sein. Und ich finde, es wäre klug von ihnen, sich mit dem Iran zu verbünden, weil sie sich das größte Gasfeld der Welt teilen – zumindest nach manchen Einschätzungen.

Also, sie brauchen eine verlässliche, stabile Arbeitsbeziehung – ohne irgendwelche Probleme oder Zweifel. Das ist für mich entscheidend. Und obwohl Katar ein kleines Land ist, kommt es sehr darauf an, in welche Richtung es sich in Bezug auf den Iran orientiert. Es kann für Katar sehr wohlhabend und sehr vorteilhaft sein, aber dafür braucht es eine ganz klare, bewusste Ausrichtung gegenüber dem Iran. Das ist offensichtlich, und jeder kann sehen, dass das etwas anderes ist als das, was die anderen Golfstaaten tun – oder worüber sie sich nicht im Klaren sind. Denn sie sind alle verwundbar. Kuwait ist stark vom US-Dollar abhängig, wahrscheinlich gilt das auch für Bahrain. Und Bahrain ist militärisch besetzt. Es ist ein besetztes Land. Die USA besetzen es. Bahrain ist nicht sehr groß, aber es steht unter Kontrolle des US-Militärs. Das heißt, sie sind nicht souverän. Sie können keine eigenen Entscheidungen treffen. Sie haben keine eigene Außenpolitik.

Die Mehrheit des Landes ist schiitisch. Es ist also ein typischer Fall eines britischen Ex-Kolonialstaats, in dem eine Minderheit an der Macht ist – ein monarchischer Despot aus der Minderheit, der über eine religiöse Mehrheit herrscht. Ganz typisch. Also, ja, ich meine, Saudi-Arabien ist für mich das Land, das das Gleichgewicht kippen kann. Sie pflegen sehr gute Beziehungen zu mehreren anderen Großmächten, darunter auch Russland. Sie waren beim Wirtschaftsforum in Sankt Petersburg dabei und hatten dort eine herausgehobene VIP-Position – bei einem der wichtigsten geopolitischen Treffen Russlands im Jahreskalender. Und auch zu China und anderen Ländern haben sie enge Kontakte. Saudi-Arabien könnte also das Gleichgewicht verändern. Aber das ist für sie auch riskant, weil sie zwischen Israel und Iran liegen. Deshalb muss Saudi-Arabien strategisch sehr vorsichtig sein – zu ihrem eigenen Schutz und um ihre eigene Stabilität zu sichern, wenn sie sich nicht zu stark auf eine bestimmte Seite schlagen wollen.

Also, das ist ein Punkt. In dieser Hinsicht ist Saudi-Arabien ein bisschen wie die Türkei. Sie müssen ständig mit mehreren Partnern tanzen. Und das wird jetzt deutlich. Früher war das nicht unbedingt so. Damals war Saudi-Arabien wirklich die regionale Vormacht. Heute nicht mehr. Nein, heute ist Iran die regionale Vormacht, das ist ganz klar. Die Türkei hätte diese Rolle übernehmen können,

aber leider sind sie fest an die NATO gebunden. Da können sie nicht viel machen, und sie schaffen es offenbar nicht, sich aus ihren wirtschaftlichen Beziehungen zu Israel oder Aserbaidschan zu lösen. Das hat übrigens andere Gründe. Aber die Türkei verfolgt ihre eigene Agenda – eine ethnisch-türkische Agenda – und auch ihren eigenen islamistischen Wandel.

#Nima

Übrigens, das wird scheitern. Ich finde, das ist völlig unrealistisch von ihrer Seite.

#Patrick

Na gut, welcher Teil soll denn scheitern? Der islamische Übergang?

#Nima

Zentralasien. Ich denke, die Art und Weise, wie das—Zentralasien, ja. Pan-Türkisch. Das wird nicht passieren.

#Patrick

Die pan-turanische Bewegung, ja. Und dabei hat die Türkei viele schreckliche Dinge getan. Sie haben Uiguren geholt, die sie historisch als Teil der türkischen Ethnofamilie ansehen. Diese Uiguren wurden nach Syrien gebracht – und sie waren die brutalsten Terroristen, wirklich die brutalsten. Die Türkei hat Uiguren und andere Leute aus Zentralasien hereingeholt, und das alles lief über die Türkei und den MIT, also ihren Geheimdienst. Was sie in Syrien getan haben, ist furchtbar, wirklich furchtbar. Viele der gewalttätigsten, der brutalsten ISIS-Kämpfer kamen von dort. Die Türkei hat also viele schlimme Dinge getan – im Namen ihres sogenannten Neo-Osmanismus. Oder, wie ich es nenne, so etwas wie „Turkish MAGA“ – also „Make Turkey Great Again“.

Das ist das Dreißig-Jahres-Projekt von Erdoğan. Es begann Anfang der Neunzigerjahre. Die AKP, das ist ein echtes politisches Projekt. Sie haben die Institutionen im Land so verändert, dass sie islamischer wurden, und sich damit vom säkularen Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell Mustafa Kemals Atatürk entfernt – hin zu einem islamistischen System. Aber auch das hat inzwischen seine eigenen Probleme. Und ich denke, er ist gescheitert. Die Türkei ist in den Augen der Umma wirklich gescheitert. Erdoğan redet zwar groß über Netanyahu, aber er hat nichts Konkretes getan, um den Völkermord in Gaza zu stoppen. Das ist ein massiver Verrat an der weltweiten muslimischen Gemeinschaft. Es hat gezeigt, wie oberflächlich und unecht dieses Erdoğan-Image ist – und die Vorstellung, die Türkei sei der Anführer der islamischen Welt. Sie könnten niemals die Hüter der Al-Aqsa-Moschee sein.

Wenn sie nicht bereit sind, wirklich etwas zu tun, um Israel einzuschränken, dann sind sie es nicht wert. Das einzige Land, das tatsächlich etwas für die Palästinenser unternommen hat, war Iran –

und auch die Hisbollah, aber vor allem Iran. Iran hat den härtesten Schlag des Imperiums abbekommen, als Strafe für das, was sie getan haben. So einfach ist das. Die größte konventionelle Armee der Welt, wie die Amerikaner sagen – das mächtigste Militär in der Geschichte der Menschheit – und Iran hat ihnen standgehalten, Auge in Auge. Und nicht nur das: Sie stehen immer noch, und inzwischen haben sie das Kräfteverhältnis zu ihren Gunsten gedreht. Die USA geraten ins Wanken. Und das ist bemerkenswert. Und im Grunde hat alles mit der Verteidigung der Palästinenser begonnen, denn genau das war immer Israels Problem mit Iran.

Weil sie die Palästinenser verteidigen. Der Iran ist keine wirkliche physische Bedrohung. Er liegt ziemlich weit weg, aber es ist das einzige Land, das die palästinensische Frage nicht fallen lässt. Und genau das hat sie zum Feind gemacht. Deshalb läuft seit über vierzig Jahren diese falsche Kampagne über angebliche iranische Atomwaffen, die es gar nicht gibt. All das dient nur dazu, den Iran zu dämonisieren. Warum? Weil er ein möglicher Widerstand gegen das israelisch-zionistische Projekt in der Region war. Und weil er die einheimische palästinensische Bevölkerung verteidigen würde – und genau die steht der vollständigen israelischen Expansion im Weg. Es sind die Einheimischen. Es sind die Palästinenser.

Und die einzigen, die bereit sind, ihr Leben aufs Spiel zu setzen, sind die Iraner – die alles riskieren, um die Palästinenser zu unterstützen. Es ist das einzige Land, das bereit ist, die Schläge der Vereinigten Staaten, Israels und die Sanktionen aller westlichen Verbündeten einzustecken. Warum? Um die Palästinenser zu verteidigen – und jetzt auch die Menschen im Süden des Libanon. Und sie nehmen diese Strafe auf sich. Warum? Weil genau das große Mächte tun. So wird die Geschichte es sehen. Jenseits der heutigen Propaganda, jenseits all der Lügen und der künstlichen Argumente, die uns im Westen ständig präsentiert werden – die Geschichte wird darauf zurückblicken und sagen: So handeln große Mächte.

Großmächte können moralische rote Linien ziehen. Und Großmächte kämpfen für ihre Prinzipien. Sie geben ihre Prinzipien nicht einfach auf. Iran hat sich, historisch gesehen, als Großmacht etabliert. Die Vereinigten Staaten sind eine Großmacht – früher eine echte Großmacht, jetzt in rasantem Niedergang. Und Israel ist wohl eine schnell verschwindende Mächtegern-Großmacht, die sich auf eine Art faustischen Weg begeben hat, der – auch im biblischen Sinn – in einer völligen Katastrophe endet. Also... hoffentlich leben wir lange genug, um eines Tages zurückzublicken und das alles historisch einordnen zu können. Das ist die große Frage – ob wir überhaupt überleben.

#Nima

Patrick, im Fall der Türkei hat Erdoğan heute gesagt, dass die Sicherheit der Türkei nicht nur in Hatay beginnt. Hatay ist die südliche Provinz der Türkei.

#Patrick

Die sie aus Syrien gestohlen haben. Ja. Genau, im frühen zwanzigsten Jahrhundert war das Syrien, Hatay.

#Nima

Also gut, machen wir weiter. Er sagt außerdem, nicht nur in Hatay, sondern auch in Aleppo, Damaskus und Beirut werden wir keine Aggression gegen sie hinnehmen. Und er sagte, das ganze Konzept von Groß-Israel – wir kennen ihre Agenda, und wir sind bereit, uns ihr heute entgegenzustellen. Dann kam die Reaktion aus Israel. Benjamin Netanjahu trat auf und sagte, die Türkei beziehungsweise Erdoğan sei der antisemitischste Mensch auf diesem Planeten. Und er meinte, wir wissen, was die türkischen Argumentationslinien angeht, da gehen sie zu weit – aber wenn es um tatsächliche Handlungen geht, passiert nichts. Und sie haben die volle Unterstützung des türkischen Volkes. Aktuelle Umfragen zeigen, dass etwa siebenundneunzig Prozent der Türcinnen und Türcen die Politik unterstützen, sich gegen Israel zu stellen.

#Patrick

Ganz genau.

#Nima

Und das hat sich in der Außenpolitik der Türkei nicht widerspiegelt.

#Patrick

Ja. Wenn Erdoğan es wirklich ernst meinen würde – was er nicht tut –, er ist ein guter Redner. Er ist wie Trump. Ein großartiger Politiker, vielleicht sogar der erfolgreichste türkische Politiker der modernen Zeit. Und er kann wirklich gut reden. Wenn er ehrlich wäre, wenn er aufrichtig wäre, dann würde er Aliyev in Baku, in Aserbaidschan, anrufen und sagen: Kein Öl mehr für die Israelis. Schluss. Aus. Sanktionen. Wir werden die Israelis sanktionieren, und du, Aserbaidschan, machst mit uns mit. Du verhängst Sanktionen an unserer Seite, und wir schaffen eine gemeinsame Front, weil wir Druck ausüben müssen, um unsere muslimischen Brüder zu retten – die sunnitischen Muslime in Gaza. Verstehst du, genau deshalb will der Westen den Iran als schiitisch darstellen, um ihn vom Rest der Ummah zu trennen. Aber die Welt beginnt jetzt zu erkennen, dass man den Iran nicht als schiitisches Land sehen sollte, sondern einfach als ein muslimisches Land.

Und das bedeutet, dass der Iran zur Führungsmacht der islamischen Welt aufgestiegen ist. Das ist die Position, die die Türkei wollte, unbedingt wollte. Eine Position, die das Osmanische Reich vielleicht früher einmal hatte, aber heute nicht mehr hat – und aus genau den Gründen, über die wir gerade gesprochen haben, auch nie wieder haben wird. Der Iran ist jetzt faktisch der Anführer der islamischen Welt, weltweit. Zu ihm schauen jetzt alle auf. Nicht einmal die Russen haben sich

militärisch direkt mit den USA angelegt. Nicht einmal Russland. Es gibt kein Land auf diesem Planeten, das gleichzeitig gegen die Vereinigten Staaten und Israel angetreten ist – und nicht nur noch steht, sondern es geschafft hat, mehrere US-Stützpunkte vollständig zu zerstören. Und sie haben, wenn man Jemen und Iran zusammenzählt, mindestens fünfundsiebzig Flugzeuge abgeschossen – ich meine bemannte Maschinen, vielleicht sogar achtzig bis Ende dieser Woche.

Also, das ist das, was die USA in den ersten beiden Irakkriegen verloren haben. Das waren, über zwölf Jahre hinweg, fünfundsiebzig Starrflügler. So viele haben sie jetzt in den letzten zwölf Monaten verloren – oder etwas mehr als zwölf Monate. Und all die Basen, weißt du, das wäre so, als hätte im Vietnamkrieg, Nima, der Vietcong – ich meine, die USA haben in den acht Jahren in Vietnam viele Soldaten und Flugzeuge verloren, acht Jahre offizieller Kampfhandlungen – das wäre so, als hätte der Vietcong zu Beginn des Vietnamkriegs die US-Stützpunkte auf den Philippinen, in Guam, Okinawa, auf den Salomonen und im Norden Australiens angegriffen und einfach ausgelöscht.

Das haben sie nicht getan. Sie konnten es auch nicht. Sie hatten weder die Fähigkeit noch die Technologie dafür. Iran schon. Iran hat das getan. Also, wissen Sie, das ist historisch. In Amerika, im Westen, ist das nur noch nicht wirklich angekommen. Dort tut man immer noch so, als wäre die USA die dominierende Macht in Westasien oder im Nahen Osten. Viele glauben das immer noch. Und Trump spielt mit dieser dummen Blockade herum, als würde er damit Amerikas Macht in der Region demonstrieren. So nach dem Motto: „Wir werden den Iranern die Bedingungen diktieren, wir haben sie zerschlagen und zerstört, sie haben keine Führung mehr.“ Das hat er neulich gesagt. „Sie sind nur noch auf der dritten Führungsebene.“ Nein, sind sie nicht.

Der Iran ist eine voll funktionsfähige Gesellschaft, mit einer funktionierenden Regierung und einem starken Militär. Und sie haben es geschafft – nur mit ein paar Raketenangriffen – die Vereinigten Staaten und Israel dazu zu zwingen, ihre gesamte Position gegenüber dem Libanon neu zu überdenken und umzustellen. Das ist kein besiegt Land. Tut mir leid. Und wenn die USA so mächtig sind, warum können sie dann ihre Militärbasen im Persischen Golf nicht mehr uneingeschränkt nutzen? Warum ist Saudi-Arabien so nervös, wenn es darum geht, in welchem Umfang sie den USA erlauben, ihre Basen zu nutzen oder überhaupt ihren Luftraum freizugeben? Ganz einfach: weil sie Angst vor dem Iran haben. Weil der Iran seine Drohungen auch tatsächlich untermauert hat. Warum? Weil der Iran inzwischen eine ganz normale regionale Supermacht ist. Genau deshalb. Und die Länder des Golf-Kooperationsrats sind jetzt nur noch sekundäre Mächte.

#Nima

Ja, vielen Dank, Patrick, dass du heute bei uns warst. Wie immer eine große Freude. Und bitte, bevor wir abschließen: Schaut auf 21st Century Wire vorbei, und ihr könnt Patrick auch auf patrickhenningson.substack.com folgen. Ich packe alle Links in die Beschreibung dieses Videos, da könnt ihr sie finden. Und hier im Kommentarbereich stellt unser Freund gerade Patricks YouTube-Kanal ein. Ich füge alle Links direkt nach dem Ende dieses Podcasts in die Beschreibung. Vielen Dank, Patrick. Bis bald.

#Patrick

Mach's gut. Danke, Nima Alkhorshid.

#Nima

Mach's gut.

#Patrick

Tschüss.